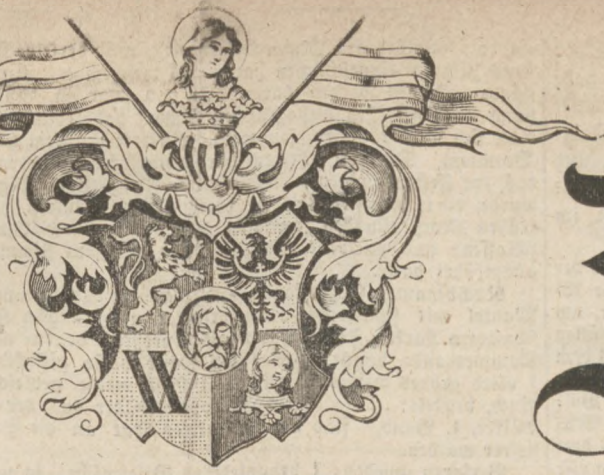


Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Dinstag den 26. Mai 1857.

Nr. 240

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 25. Mai, Nachm. 3 Uhr. Der Cours der 3pSt. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 68, 95, von Mittags 1 1/2 Uhr 69, und von Mittags 2 Uhr 69, 40 gemeldet. 3pSt. Spanier wurden 38 1/2, 1pSt. Spanier 25, österreichische Staats-Eisenbahn 695 gehandelt.
Consols 93 1/2. 1pSt. Spanier 25 1/2. Mexikaner 22 1/2. Cardiner 91. 5pSt. Russen 106. 4 1/2 pSt. Russen 97. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Der fällige Dampfer „Africa“ ist aus Newyork eingetroffen.
Wien, 25. Mai, Mittags 12 1/2 Uhr.
Silber-Anleihe 92. 5pSt. Metalliques 83 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 73. Bankaktien 1003. Bank-Inter.-Scheine —. Nordbahn ex div. 200. 1854er Loose 110 1/2. National-Anl. 84 1/2. Staats-Eisenbahn-Aktien 210 1/2. Credit-Aktien 238 1/2. London 10, 12. Hamburg 77 1/2. Paris 121 1/2. Gold 7 1/2. Silber 5 1/2. Elisabethbahn 100 1/2. Lombard. Eisenbahn 117. Rheinbahn 100 1/2. Centralbahn —.
Frankfurt a. M., 25. Mai, Nachm. 2 1/2 Uhr. Dester. Credit-Aktien und Staatsbahn anfangs höher, schlossen etwas matter. Schluss-Cours:
Wiener Wechsel 113 1/2. 5pSt. Metalliques 79. 4 1/2 pSt. Metalliques 69 1/2. 1854er Loose 105. Dester. National-Anleihe 80 1/2. Dester. Staats-Eisenbahn-Aktien 238 1/2. Dester. Bank-Antheile 1135. Dester. Credit-Aktien 186 1/2. Dester. Elisabethbahn 198 1/2. Rhein-Nahe-Bahn 86.
Hamburg, 25. Mai, Nachmittags 2 Uhr. Nimmlich feste Börse. — Schluss-Cours:
Dester. Loose —. Dester. Credit-Aktien 120. Dester. Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 99 1/2. Norddeutsche Bank 95. Wien —.
Hamburg, 25. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco höher bezahlt, ab auswärtig fest aber stille. Roggen loco fest, ab auswärtig ruhig. Del loco 34 1/2, pr. Herbst 31 1/2. Kaffee fest, aber stille.
Liverpool, 25. Mai. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Preußen.

Berlin, 25. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Generalkonsul des Freistaates Paraguay in Buenos-Ayres Buenaventura Decoud, und dem Kaufmann Johann Jakob Hornbostel zu Neapel, den roten Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Seconde-Lieutenant a. D. Maximilian Ludwig v. Gravenitz die Kammerjunken-Würde zu verleihen.
— Der Rechtsanwält und Notar Spiegelthal zu Daxheimen ist unter Verleihung des Notariats im Departement des Appellations-Gerichts zu Magdeburg als Rechtsanwalt an das Kreisgericht in Calbe an der Saale, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden.
Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Seconde-Lieutenant Freiherrn v. Stillsfried-Rattonik im 4. Dragoner-Regiment die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Johanniter-Ordens zu erteilen.

Berlin, 25. Mai. Gestern Vormittag wohnten Ihre Maj. dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei. Um 3 Uhr war bei Allerhöchstden- selbst Familienfeier, wobei Se. Maj. auf das Wohl Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien, als an Höchsteren Geburtstag, trank, wonach das Musikkor die Hymne: God save the Queen ausführte.
— Se. Majestät der König traf heute Früh 8 Uhr von Sanssouci hier ein und begab Allerhöchstden nach dem Kreuzberge, um dem Exerzieren der Truppen beizuwohnen. Nach Beendigung der Besichtigung nahm Se. Majestät im hiesigen Schlosse verschiedene Vorträge, auch den des Minister-Präsidenten, Freih. v. Manteuffel, entgegen.
— Heute Nachmittag sind J. J. M. der König und die Königin von hier aus mittelst Eisenbahn-Extrazuges auf der hiesigen Eisenbahn zu der am 26. d. M. stattfindenden Feier des Geburtstags Ihrer kgl. Hoheit der Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und der zu gleicher Zeit beabsichtigten Einweihung des neubauten großherzoglichen Schlosses nach Schwerin abgereist und gedenken daselbst bis zum 29. d. M. zu verweilen, an welchem Tage Allerhöchstdieselben, dem Vernehmen nach, die Rückreise antreten werden und zwar mit Eisenbahn-Extrazug bis Götzen und von da per Extrapost weiter über Prigwall nach Heiligensteden, woselbst behufs Besuchs des dortigen Bräutlings die mehrtägige Aufenthalt stattfinden wird, und von wo Allerhöchstdieselben über Kyritz, Zernitz und Spandau nach Charlottenburg zurückkehren werden.
— Ihre Majestäten der König und die Königin und S. k. Hoh. die Prinzess Alexandrine wohnten gestern Vormittag in Potsdam dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei. Die Predigt hielt Prediger Wiedebant.

Ihre kgl. Hoheit die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, welche gestern von Fürstberg hier eingetroffen, ist heute Nachmittag mit Ihren Majestäten dem Könige und der Königin nach Schwerin abgereist.
Der Chef des landwirthschaftlichen Ministeriums, Wirkl. Geheimrath Frhr. v. Manteuffel, hat sich gestern behufs Besichtigung von Vieh-Regulirungen nach dem Magdeburgischen begeben.
— Der türkische Großbeamte Divan-Bey, welcher hier eingetroffen ist, um im Auftrage seines Souverains Sr. Majestät dem Könige den Medschidje-Orden zu überbringen, stattete heute Früh dem Minister-Präsidenten Frhrn. v. Manteuffel einen Besuch ab. (N. Pr. Z.)

— Vosen, 23. Mai. [Kirchliches.] Die konfessionelle Trennung der Volksschulen. — Der St. Vincent-Verein. — Eine neue Mädchen-Erziehungs-Anstalt. — Güterspekulation in Litthauen. Wie ich von wohlunterrichteter Seite vernehme, hat der Herr Erzbischof in Folge der von einer aus mehreren angesehenen Gutsbesitzern der Provinz bestehenden Deputation ihm gemachten Vorstellungen den Entschluss gefasst, die hiesige Franziskanerkirche, die bisher ausschließlich den religiösen Bedürfnissen der katholischen Gemeinde deutscher Zunge gewidmet war, den Franziskaner-Reformaten zur regelmäßigen Abhaltung polnischer Andachten zu übergeben und nur von Zeit zu Zeit deutsche Predigten halten zu lassen. Diese Maßregel wird die gegen 3000 Seelen zählende deutsche katholische Gemeinde, zu der auch viele Landleute, die sogenannten Damberger gehören, um so empfindlicher berühren, als die meisten Mitglieder nur deutsch sprechen und seit vielen Jahren an regelmäßige deutsche Andachten gewöhnt sind. Diefelben fühlen sich in ihren religiösen Interessen schon dadurch nicht wenig verletzt, dass in den hiesigen katholischen Elementarschu-

len der Religionsunterricht nur in der polnischen Sprache erteilt wird, und ihre Kinder, die dieser Sprache durchaus nicht mächtig sind, deshalb so lange ohne allen Religionsunterricht bleiben müssen, bis sie den Konfirmandenunterricht des deutschen katholischen Geistlichen besuchen. — Die konfessionelle und somit nationale Trennung der Volksschulen ist in unserer Provinz überall durchgeführt und trägt nicht wenig zur größeren Konzentration und Kräftigung sowohl des polnischen als auch des deutschen Elements bei. Ob das früher bestandene friedliche und freundliche Verhältnis unter beiden Konfessionen und Nationalitäten dadurch gewinnen wird, das ist eine andere Frage, die erst die Zukunft beantworten wird. Jedenfalls kann diese Trennung nicht eine Germanisirungsmaßregel genannt werden und ist insofern gerechtfertigt. — Der St. Vincent-Verein, dessen Haupttendenz dahin gerichtet ist, die unteren Volksschichten leiblich und geistig zu heben und der katholischen Kirche tüchtige Mitglieder zu erziehen, gewinnt in der hiesigen Provinz immer mehr Verbreitung. Die einzelnen Lokalvereine werden Konferenzen genannt und stehen unter der Leitung eines Provinzialraths, der wieder dem Generalkath, der in Paris seinen Sitz hat, untergeordnet ist. Die hiesige Provinz zählt bereits 19 vollständig konstituirte Konferenzen, davon 3 in der Stadt Posen, und 18 Konferenzen sind gegenwärtig in der Bildung begriffen. Die Einnahme der drei posener Konferenzen betrug im verfloffenen Jahr 1300 Thlr., die Ausgabe 1150 Thlr. Die Hauptwirksamkeit des Vereins besteht in der Unterstützung und leiblich und geistigen Pflege der Armen und Kranken, in der Anregung zum Gebet und zum fleißigen Besuch der Kirche und in der Verbreitung populärer Volksschriften, die größtentheils religiösen und moralischen Inhalts sind. Der hiesige Provinzialrath versorgt sämtliche Konferenzen der Provinz mit dergleichen Schriften, die er denselben für die Hälfte des Ladenpreises verkauft. Im verfloffenen Jahre hat derselbe für 800 Thlr. Bücher verkauft. — Es steht namentlich fest, dass auch die Damen vom Herzen Jesu eine Mädchen-Erziehungs-Anstalt in unserer Stadt gründen und dieselbe bereits zu Michaelis d. J. eröffnen werden. Die Sammlungen für diese Anstalt sind in der letzten Zeit so reichlich ausgefallen, dass es dem Komitee möglich geworden ist, nicht nur ein stattliches Gebäude in der Mühlenstraße für 27,000 Thlr. für dieselbe anzukaufen, sondern auch das Innere dieses Gebäudes aufs eleganteste einzurichten, so dass es den Anforderungen der höheren Klassen in dieser Hinsicht aufs vollkommenste entspricht. Nächstens werde ich im Stande sein, Ihnen das Programm der neuen Anstalt mitzutheilen. — Die Güterspekulation weist sich gegenwärtig mit aller Lebhaftigkeit auf Litthauen, das bekanntlich größtentheils den vorzüglichsten Weizenboden besitzt, und wo für die nächste Zukunft mehrere Eisenbahnen zur Verbindung dieser Provinz mit dem Königreich Polen und mit Preußen projektiert sind, die dem Ackerbau die schönste Zukunft eröffnen. Es sind dort von deutschen Kapitalisten bereits sehr bedeutende Ankäufe zu verhältnismäßig niedrigen Preisen gemacht worden und die Nachfrage nach Gütern mehrt sich mit jedem Tage. Auch kleinere Besitzungen von einer und zwei talmischen Hufen werden zum Verkauf ausgesetzt. Die talmische Hufe des besten Bodens wird in der Regel mit 3000 Thlr. bezahlt.

Posen, 25. Mai. [Waldbrand.] Seit gestern Vormittag findet eine Meile hinter Bronke nach Dragitz zu ein großer Waldbrand in den zur Herrschaft Biezdrowo gehörigen Wäldern statt, der noch nicht gelöscht sein soll. Nach Angabe der von dort her eingetroffenen Reisenden sollen bereits gegen 1000 Klafter Holz, dem Holzhändler Melzer aus Bronke gehörig, mit verbrannt sein. Der gestrige Güterzug und der Nachmittags hier eintreffende Personenzug hat eine halbe Stunde warten müssen, bevor er die Brandstelle passieren konnte. (Pos. Z.)

Neustadt b. P., 24. Mai. [Arbeiterkrawall.] Der Gutsbesitzer Jacoby auf Argentan, der behufs Entwässerung der Mogonica auf seinem Territorium Graben zu schlagen und zu räumen hat, überlag diese Arbeit einem Schachtmeister in Accord mit der ausdrücklichen Bedingung, dass die Zahlung des Lohnes erst dann erfolge, wenn die Arbeit von einem Kondukteur abgenommen und gut befunden sei. Heute vor 8 Tagen verlangte der Schachtmeister, ohne dass die Abnahme schon erfolgt, zur Auszahlung der Arbeitsleute Geld, welches er indes erst Tags darauf erhalten sollte, weil im Dorfe natürlich ein Kassenschein von 50 Thalern nicht gewechselt werden konnte. Man zahlte ihm indes abschlägig 20 Thaler, was freilich nicht zur vollen Auszahlung der vielen Arbeiter ausreichte. Abends 8 Uhr kam ein großer Theil der letzteren, die in der Schänke wahrscheinlich der Brandweinflasche zugesprochen hatten, auf den herrschaftlichen Hof, und fing Tumult an. Da J. seit längerer Zeit bettlägerig ist, so trat dessen älteste Tochter vor die Thür, um die Leute zur Ruhe zu verweisen. Einer von ihnen griff aber dieselbe an und drohte sie zu mißhandeln. Inzwischen war der Sohn J.'s mit dem Hofgärtner herbeigelaufen, und da sich auch die Arbeiter von ihnen nicht abweisen ließen, ergriff er vielmehr der Gefahr sich ausgesetzt sah, mißhandelt zu werden, so waren sie genöthigt, sich in die Wohnung zu flüchten. Dort luden sie Gewehre und forderten nochmals die Arbeiter auf, sich zu entfernen. Von diesen jedoch wurden mit Steinen und Holzstücken die Fenster zertrümmert; doch hielt die Mutter den Sohn noch vom Schießen zurück. Mit gezogenem Degen eilte dieser nun vor die Thür, wo ihm schon einer der Arbeiter mit einem Spaten entgegenkam, den er jedoch durch einen Hieb unschädlich machte, da er ihm die Hand verlegte. Die Hofknechte waren inzwischen vom Felde zurückgekommen, und es gelang mit deren Hilfe, die Tumultuanten vom Hofe zu entfernen. Gegen letztere soll bereits die Untersuchung eingeleitet sein. (Pos. Z.)

Russland.

Warschau, 23. Mai. [Die Bedeutung der jüdischen Kapitalisten für die Gesellschaft.] — Die Verpachtung der warschauer Wiener Eisenbahn. — Die Robotablösung. — Die Einführung edler Viehracen. — Die Straßenbettel. Welche Bedeutung das jüdische Element für unsere Gesellschaft hat, geht wohl recht deutlich daraus hervor, dass die Juden bei uns im eigentlichen Sinne des Wortes die Repräsentanten des Kapitals, dieses Nerves aller menschlichen Thätigkeit, sind, und dass sich daher unsere ganze Industrie und unser ganzer Handel ausschließlich in ihren Händen befindet. Es gereicht in der That den großen jüdischen Kapitalisten zur Ehre, dass sie ihre Kapitalien nicht zum Wucher und zum Ruin unserer stets geldbedürftigen Gutsbesitzer mißbrauchen, obwohl sich ihnen die beste Gelegenheit dazu darbietet, sondern dass sie dieselben für das Land dadurch fruchtbar und segensbringend machen, dass sie großartige Fabriktablissements gründen und auf diese Weise nicht bloß die Landesindustrie heben, sondern auch Tausenden fleißiger Arbeiter Beschäftigung und reichlichen Verdienst verschaffen. Immer mehr erweitert sich das Netz der schönsten Fabrikanlagen, mit dem jüdische Spekulant das Land überzieht, und immer größer und sichtbar wird der Segen der Arbeit, der sich von da aus in alle Schichten der Gesellschaft verbreitet. Die zahlreichen Zuckerfabriken der Bankiers Epstein, Natanson u. A. sind durch ihre musterhafte Einrichtung und durch ihr ausgezeichnetes Fabrikat weit und breit berühmt, und vor Kurzem hat der Bankier Herrmann Epstein in Poczewka, einer unfruchtbaren und wenig bevölkerten Gegend, eine Papiermühle errichtet, die an Großartigkeit und zweckmäßiger Einrichtung alle derartigen Etablissements bei uns weit hinter sich zurücklässt. Diefelbe arbeitet mit zwei Maschinen, beschäftigt 300 Arbeiter, für welche der Fabrikherr zugleich eine Spartasse und eine Schule gegründet hat, und liefert ein so vorzügliches und preiswürdiges Papier, dass unsere übrigen Papiermühlen mit ihr schwerlich die Konkurrenz werden aushalten können. Die große Bedeutung, die

das jüdische Element durch die Entwicklung einer so segensreichen Thätigkeit für unsere Gesellschaft hat, findet seit der Verwaltungsperiode des Fürsten Paskevitch, der die jüdischen Kapitalisten auffallend protegirte und ihnen sogar die Salons des Schlosses öffnete, in den höheren Gesellschaftskreisen auch immer mehr Anerkennung und Würdigung. Auch unsere Aristokratie hat ihr Vorurtheil völlig überwunden und steht mit den jüdischen Bankiers im freundschaftlichsten und vertrautesten geselligen Verkehr. — Die von der Regierung mit dem Bankierhause Kronenberg angeknüpften Unterhandlungen wegen Verpachtung der warschauer Eisenbahn, von denen ich Ihnen seiner Zeit Mittheilung machte, sind an den Bedingungen, welche das Haus der Regierung stellte und auf welche diese nicht eingehen wollte, gescheitert; dagegen ist der betreffende Pachtvertrag, jetzt (wie bereits gemeldet) mit dem Bankier Joseph Epstein, der zu diesem Zweck mit dem Handlungshause Wilde in Breslau und mit einer schlesischen Gesellschaft in Verbindung getreten ist, definitiv abgeschlossen worden. Die Gesellschaft zahlt einen jährlichen Pachtzins von 200,000 S.-R. und hat die Verpflichtung, die weiteren Zweigbahnen zu bauen, wogegen die Regierung derselben 5 % garantirt und ein Drittel von der Dividende erhält. — Die von der Regierung behufs der Einleitung der Robotablösung niedergelegte Kommission entwickelt noch immer eine sehr rege Thätigkeit. Bekanntlich hat dieselbe den Grundsatz adoptirt, dass die Emancipirung des Bauernstandes nicht zwangsweise, sondern auf dem Wege freiwilliger Vereinbarung erfolgen und dass die Regulirung der gutherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse den Beteiligten selbst überlassen werden, denselben aber in dem Falle, dass sie sich nicht mit einander einigen können, der Refus an eine b. s. d. aus Gutsbesitzern zusammengesetzte Kommission offen stehen soll; allein man hegt allgemein die Befürchtung, dass bei dem Widerwillen der Gutsbesitzer gegen diese Maßregel und bei den großen Schwierigkeiten, die sie der Ausführung derselben bereiten, die Angelegenheit auf diese Weise nicht zu einem für beide Theile befriedigenden Abschluss kommen und dass der Kaiser sich daher genöthigt sehen wird, den Knoten plötzlich durch den Erlass eines Ukases zu zerhacken, der den Bauern mit einemmal und ohne die von den Gutsbesitzern gewünschten vorbereitenden Uebergänge von den Roboten und übrigen Dienstleistungen entbindet. — Die bedeutenden Lücken, welche die Minderpeil in dem Viehstande unserer Landwirthe gemacht hat, erheischen dringend eine schnelle Ausfüllung, falls der Ackerbau durch dieselben nicht ernstlich gefährdet werden soll. Zu diesem Zwecke haben die Herren Kurz und Weyckmann bei der Bank eine Anleihe von 2 Mill. poln. Fl. gemacht, um mit diesem Gelde junges Zuchtvieh edler Race im Auslande (wie ich höre in Mecklenburg, Holstein und Holland), einzukaufen, und dasselbe zu mässigen, innerhalb zweier Jahre ratenweise abzuzahlenden Preisen wieder zu verkaufen. Die Bedingungen der Anleihe sind dieselben, wie bei Anleihen, welche die Bank zur Anschaffung landwirthschaftlicher Maschinen bewilligt, d. h. es wird jährlich der sechs-fache Betrag der Darlehensgabe zurückgezahlt. — Obwohl die Getreidepreise in der letzten Zeit nicht unbedeutend gefallen sind, und von unseren höheren Klassen eine außerordentliche Wohlthätigkeit geübt wird, so nimmt dennoch in unserer Stadt die Straßenbettel auf eine Weise überhand, die wirklich die ernstesten Besorgnisse erregt. Es scheint fast, als ob die alte Erfahrung, dass je größer die Wohlthätigkeit ist, desto größer die Noth wird, sich auch bei uns bewahrheiten sollte. Ganze Trupps und förmliche Banden von Bettlern aus alten Altern durchziehen die belebteren Straßen und halten die öffentlichen Plätze und Eingänge zu den Kirchen besetzt, und bestärmen die Vorübergehenden mit einer Zudringlichkeit, die nicht selten in Gewaltthätigkeit ausartet und der schwer Widerstand zu leisten ist. Reulich ist es sogar vorgekommen, dass der Tochter des Generals Kuscheff am hellen Tage von einer solchen Bettlerbande das Portemonnaie mit Gewalt aus der Tasche gerissen und das seidene Kleid der Dame durchlöcherig zerfetzt wurde. Die Polizei hat die Urheber dieser Unthat bis jetzt noch nicht entdeckt.

Frankreich.

Paris, 23. Mai. Prinz Napoleon ist auch gestern noch nicht angekommen und wird erst heute erwartet. Die Heirath des Prinzen mit einer deutschen Prinzessin ist sehr wahrscheinlich, in gewissen Kreisen hält man dieselbe für ausgemacht. — Der Kaiser, die Kaiserin und der König von Bayern kommen erst morgen nach Paris zurück. Die Revue auf dem Marsfelde, welche zu Ehren des Königs stattfinden sollte, ist der großen Hitze wegen aufgeschoben worden.

Dem „Nord“ wird geschrieben, dass Graf d'Argout beim Kaiser um seine Entlassung eingekommen sei und dass der Rücktritt des Grafen von der Leitung der Bank der Anfang einer vollständigen Umgestaltung des Rathes dieses großen finanziellen Instituts sein werde; die Regierung bestimme deshalb um so energischer auf sofortiger Abstimmung über den Gesetzentwurf wegen Verlängerung des Bank-Privilegiums. Derselbe Korrespondent meldet, dass die französischen Gerichte einen Kreuzzug gegen das Börsenspiel vorhätten. Der kaiserliche Gerichtshof in Paris habe mehrere strenge Urtheile erlassen, und die Gerichtshöfe von Lyon, Montpellier und Rouen befolgten bereits dasselbe Verfahren, das außerdem im Kassationshofe eine starke Stütze finde. (R. Z.)

Paris, 24. Mai. Dem heutigen „Moniteur“ zufolge kehren der Kaiser und die Kaiserin heute nach der Hauptstadt zurück. — Die Nachricht, dass eine Revue stattfinden soll, ist dem amtlichen Blatte zufolge falsch. — Berichterstatter der Kommission des gesetzgebenden Körpers zur Prüfung des der Verlängerung der Privilegien der Bank von Frankreich betreffenden Gesetzentwurfes ist Herr Dumitral.

Großbritannien.

London, 22. Mai. In den hiesigen russischen Kreisen wird noch immer behauptet, dass der Großfürst Konstantin bloß einen einzigen Tag in Osborne bleiben, aber weder Portsmouth noch London mit einem Besuche beehren wird.

In Holyhead wurde gestern, zum Zwecke der dortigen Hafenbauten, die nun schon mehrere Jahre dauern, eine der großartigsten Felsprengungen vorgenommen, die in England je versucht wurden. Die Sprengung ging mit dem gewünschten Erfolge vor sich, und 160,000 Tonnen des härtesten Quarzgesteins wurden durch eine Pulverladung von 21,000 Pfd. von den dortigen Felsen rasch wie der Blig losgerissen. Es waren an 10,000 Menschen versammelt, um das Schauspiel mit anzusehen.

Unserem geschätzten Landsmann Berthold Seemann, bekannt als Herausgeber der „Bonplandia“ und Verfasser der „Reise um die Welt“, ist die seltene Ehre zu Theil geworden, von der hiesigen Linneischen Gesellschaft, als ihr Vertreter nach Montreal (Kanada), wo in diesem Jahre die amerikanische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften sich versammelt, gesandt zu werden. Dr. Seemann wird dem schmeichelhaften Rufe Folge leisten, und in Gesellschaft des von der Royal Society erwählten Mr. Gaspier in einigen Wochen die Reise nach New-York antreten.

Privatbriefe aus Paris (so heißt es im City-Artikel der „Times“) bezweifeln die Richtigkeit der in Umlauf gesetzten Gerüchte, als habe die französische Bank neuerdings einen Kontrakt zum Ankauf von einer Million Pfd. Sterl. in Gold abgeschlossen. Die Bank habe in Folge des früheren Kontrakts noch 600,000 Pfd. Sterl. zu empfangen, und dürfte somit bis diese abgeliefert sind, schwerlich einen neuen Lieferungs-Kontrakt abschließen, um so weniger, als ihr Vorrath jetzt im Steigen begriffen sei.

London, 23. Mai. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung stellte der Schatzkanzler den Antrag, die auf die Prinzessin Royal bezügliche königliche Votiv-Gesellschaft im Komitee zu berathen. Roebuck ergreift das Wort, um zu bemerken, daß er bei dieser Gelegenheit eine doppelte Pflicht zu erfüllen habe, nämlich gegen die Souveränin und gegen das Volk. Während es dem Hause bei einem solchen Anlasse natürlich zur Freude gereichen müsse, den Wünschen Ihrer Majestät entgegen zu kommen, die sich die Liebe ihres Volkes erworben habe und in allen Beziehungen des Lebens als glänzendes Muster darstelle, dürfe es andererseits doch nicht vergessen, daß es die Nation vertritt. Es dürfe sich der Herrscherin gegenüber nicht kleinlich benehmen, müsse aber auch gegen das Volk gerecht sein und dürfe demselben keine zu schweren Lasten aufbürden. Bei der Vermählung der ältesten Tochter des Königs Georg III. habe das englische Haus der Gemeinen die runde Summe von 80,000 £. und das irische Parlament ein Jahrgehalt von 5000 £. votirt. Er glaube, daß die große Masse seiner Landesleute das damals von dem englischen Parlament beobachtete Verfahren vorziehe, und hoffe, daß man daselbe auch diesmal befolgen werde, indem man einmal für allemal eine anständige Summe zahle, statt der Nation eine von Jahr zu Jahr zahlende Pension aufzubürden. Lord Palmerston erhebt das Haus, der Diskussion nicht vorzugreifen, sondern erst den Vorschlag anzuhören, der ihm im Komitee gemacht werden solle. Das Haus konstituiert sich hierauf als Komitee. Der Schatzkanzler erinnert daran, daß die englische Krone vor Zeiten große ererbte Revenüen besaß. Diese seien jedoch später dem Parlamente überwiesen worden, da dasselbe in Folge der argwöhnischen Eifersucht, mit welcher es über Heiligung der Verfassung wachte, für zweckmäßig erachtet habe, daß der Souverain in Bezug auf seine Einkünfte gänzlich von dem, was ihm die Nation bewillige, abhängig sei. Daraus sei natürlich für das Parlament die Verpflichtung entspringen, Summen zu bewilligen, die mit der Würde der Krone und der königlichen Familie in Einklang ständen. Er hebt sodann den Kontrast hervor, der zwischen der Civilliste Georgs III. und der Königin Viktoria bestehe (jene belief sich auf 447,436 £., diese beträgt 355,000 £.) und thut der Schulden und sonstigen außerordentlichen Ausgaben der früheren englischen Souveräne Erwähnung, für deren Befriedigung das Parlament habe Sorge tragen müssen, und bemerkt, daß Ihre Majestät die Königin Viktoria seit ihrer Thronbesteigung niemals wegen Ueberschreitung der Civilliste die Unterstützung des Parlaments habe in Anspruch nehmen müssen, vielmehr ihren Haushalt nach den Grundsätzen einer strengen Sparsamkeit verwaltet und ihren Kontrakt mit der Nation erfüllt habe. Nach Bezugnahme auf Präcedenzfälle während der Regierung Georgs II. und Georgs III. schlägt er vor, der Prinzessin Royal ein vom Tage ihrer Verheirathung an zu datirendes Jahrgehalt von 8000 Pfd. Sterl. auf Lebenszeit, so wie eine Dotation von 40,000 Pfd. Sterl. zu bewilligen. Roebuck beantragt als Amendement, die Aussteuer ausschließlich in Form einer ein für allemal zu zahlenden Summe zu bewilligen und sich nicht auf Ausübung eines Jahresgeldes einzulassen. Durch Votirung eines solchen, bemerkt er, setze man sich der Gefahr aus, in jene unangenehmen Verhältnisse hinein zu gerathen, für welche man in Amerika den Ausdruck „entangling alliances“ habe. Ueber dem Gelmuthe möge man die Pflichten gegen das Volk, namentlich gegen den Theil des Volkes, der sich sein Brod durch seine Arbeit verdiene, nicht vergessen. Williams und Goringham unterstützen das Amendement. Lord Russell spricht für den Regierungsantrag. Die von den Räten der Krone vorgeschlagene Summe scheint keineswegs zu hoch zu sein; er sieht nicht ein, was für Vortheile das Amendement bietet, und begt die Ueberzeugung, daß keine Klasse des englischen Volkes, so arm sie auch sein möge, das von den Ministern verlangte Zeichen der Anhänglichkeit an Ihre Majestät nicht mit Freuden bewilligen würde. Dieser Ansicht, der vorliegende Gegenstand gehöre zu den Fragen, in Bezug auf welche Einstimmigkeit des ganzen Hauses höchst wünschenswerth sei. Seines Erachtens befinde sich die englische Krone bei derartigen Gelegenheiten jedesmal in einer peinlichen Position. Allein das Haus dürfe nicht vergessen, daß die Ursache solcher Geldforderungen in dem, wie er glaube, zu weit getriebenen eifersüchtigen Argwohn des Parlaments liege. Der Punkt, um welchen man sich streite, sei sehr unerheblicher Art; hätte man die Geldbewilligung prinzipiell bekämpft, so würde es sich anders damit verhalten haben. Da aber das Prinzip nicht angefochten werde, so geizte es dem Hause, die Angelegenheit in einer Weise und in einem Geiste zu behandeln, daß eine einstimmige Entscheidung erzielt werde. Roebuck zieht schließlich sein Amendement zurück, und es wird zuvörderst das Jahrgehalt von 8000 Pfd. Sterl. bewilligt, indem die Angelegenheit der Aussteuer von 40,000 Pfd. Sterl. aus bloß formellen Rücksichten, bis zu dem später stattfindenden Subsidien-Komitee verschoben wird. Als Antwort auf die Frage Kinnairds entgegnet Lord Palmerston, die englische Regierung habe neuerdings der spanischen Regierung Vorstellungen gemacht wegen der Zunahme des Sklaven-Handels auf Cuba, und werde keine Mühe sparen, um die spanische Regierung auf diplomatischen Wege zu veranlassen, diesem Treiben Einhalt zu thun. Adley bespricht sich über die großen Ausgaben, welche die Stationirung der deutschen Legion an der Grenze der Kap-Kolonie verursache. Mit Unrecht sei man von dem allein richtigen Prinzip abgewichen, die Kolonisten sich selbst zu vertheidigen zu lassen. Labouchere entgegnet, die Kolonisten allein seien zu schwach, um sich ihrer wilden Nachbarn, der Kaffern, zu erwehren. Auch habe man die Kosten der aus den deutschen Legionären gebildeten Militär-Kolonie zu hoch angegeben, da der wirkliche Betrag derselben die Summe von ungefähr 60,000 Pfd. Sterl. nicht übersteige. Im Subsidien-Komitee bewilligt hierauf das Haus die Aussteuer von 40,000 Pfd. Sterl., so wie die noch rückständigen Positionen des Flottenbudgets.

Italien.

Rom, 16. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin Wittve machte gestern einen Ausflug ins Sabinergebiet, wobei sie von schönem Wetter begünstigt war. Ihre Majestät besuchte alle in Livoli noch übrigen antiken Bauwerke, erfreute sich am Reize der Landschaft auf einem längeren Spaziergang, war auch in der (leider sehr verfallenen) Villa d'Este, und verweilte lange beim Betrachten des großen Wasserfalls und der Cascatellen des Anio. Am Abend kehrte Ihre Maj. hierher zurück. Kardinal-Staatssekretär Antonelli wartete heute der Kaiserin auf, und überbrachte ihr die Nachricht: Se. Heiligkeit der Paps habe ihm aus Loreto telegraphisch lassen, er wolle dringend zu erfahren, wie es um das Wohlsein Ihrer Majestät stehe. Die Kaiserin war über diese neue Aufmerksamkeit des Paps sehr erfreut, und drückte dem Kardinal in den gütigsten Worten ihre Verbindlichkeit aus. Ist die Witterung nicht gar zu unangstlich, so soll diesen Abend die Illumination des Kolosseums mit bengalischen Flammen zu Ehren der Kaiserin von Rußland zur Ausführung kommen. Schon zweimal war die Festlichkeit unvorhergesehener Hindernisse wegen aufgeschoben. Für die Abreise Ihrer Majestät werden Vorbereitungen getroffen. Die Kaiserin will sich spätestens nächsten Donnerstag in Civitavecchia auf dem „Daf“ nach Genua einschiffen. — Se. Majestät König Ludwig von Bayern ist zur Freude Aller sehr wohl. (M. 3.)

Dresden, 26. Mai. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Nikolaistr. Nr. 70 ein weißes Kleid mit Krausen, ein Frauenhemd und einige Stück Kinderwäsche; einem Dienstmädchen, während seines Verweilens in einem auf der Dübenerstraße gelegenen Verkaufslade, aus der Tasche seines Kleides ein Portemonnaie mit 2 Thlr. 5 Sgr. Inhalt; aus dem Geschäft Ufergasse Nr. 19 zwei Koffertchen mit weiß- und rothfarbten Inletten, Werth 3 Thlr. (Kirchenraub.) Am 21. d. M. Abends gegen 8 Uhr wurden in der St. Elisabethstr. 9 Gotteskasten und 3 Almosensbüchsen gewaltsam erbrochen und größtentheils ihres Inhalts beraubt, vorgefunden. Man nahm deshalb eine sofortige Revision des Gotteshauses vor, um den Thäter wo möglich noch aufzufinden; bei der Desamung der Thüre einer Vorhalle entsprang jedoch plötzlich ein Mann durch die äußere Kirchthüre und warf dieselbe hinter sich ins Schloß, was die augenblickliche weitere Verfolgung unmöglich machte. Nach den eingeholten Erkundigungen und den angeforderten Nachforschungen gelang es endlich den Dieb in der Person des hiesigen Tagelohners M. zu ermitteln und festzunehmen.

Am 23. d. M. Morgens wurde in einem Hause auf der Schmiedebühl

ein dort ungekannter Mann festgehalten, weil derselbe sich in ein unverschlossenes Zimmer eingeschlichen hatte, aus welchem erst kürzlich mehrere Gegenstände gestohlen worden waren. Er gab zwar an, daß er sich nach der Wohnung eines gewissen Lithographen Scharf habe erkundigen wollen, doch ließ man sich nicht täuschen, sondern überlieferte ihn dem hinzugerufenen Polizeibeamten. Die von letzterem vorgenommenen weiteren Nachforschungen ergaben, daß der Festgenommene, in welchem ein hiesiger Sigmundmacher erkannt wurde, die in neuester Zeit in verschiedenen Häusern hierorts meist in den frühen Morgenstunden verübten Diebstähle durch Einschleichen in unverschlossene und zeitweise unbeaufsichtigt gelassene Zimmer und Bodengänge, ausgeführt hatte.

Nachdem auch Gegenstände, und zwar: ein dunkelbrauner wattirter Damen-Mantel mit schwarzem Kamelofutter und langem Kragen, letzterer mit schwarzen Karsten Fransen und mit gepreßtem braun- und schwarzgeblumtem Sammetbande besetzt, ferner ein Paar weiße gestickte Damen-Unterarmel, 1 altes großes weißes Tisch Tuch, 1 Rest weiße gebleichte Leinwand und 1 Buch, betitelt: „Fata Morgana, Spiegelbilder aus der Vergangenheit alter Völker, I. Band,“ sind als herrenloses Gut an die Polizei-Behörde eingeliefert worden.

Verloren wurden: 1 braunleberne Brieftasche, in welcher sich 1 Notizbuch mit rothem Futter, 1 Fremden-Aufenthaltskarte und 46 Thlr. in Kassen-Ausweisungen zu 25, 10 und 1 Thlr. befanden; ein aus sechs breiten Silber-blechen bestehendes goldenes Armband, jedes Glied durch ein kleines eingravirtes Bouquet verziert; ein in grünlich-gelb-marmorirte Pappe gebundenes Buch in Octav-Format: „Das Hausier-Gewerbebetriebe.“

[Bettel ei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 11 Personen durch Polizei-Beamte beim Betteln betroffen und in Haft genommen worden. Angekommen: Se. Exc. Generalleut. und Inspektor der 3. Artillerie-Inspektion Dannhauer a. Berlin. Kgl. Kammerherr Baron v. Willamowitz-Möllendorf a. Meßendorf. Frau Oberst Warlar a. Petersburg. Ihre Durchl. Frau Fürstin Dolgoroukoff mit Begleitung a. Warschau. Se. Durchl. Fürst Dolgoroukoff dgl. Staatsrath v. Tankratoff aus Petersburg. Frau General v. Bibikoff dgl. K. russ. Staatsrath Gersky desgleichen. (Pol.-Bl.)

Gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungs-Nachrichten etc.

Das Ober-Tribunal hat in einem Erkenntnis vom 11. v. M. angenommen, daß bei solchen Vergehen, welche nur auf den Antrag der beteiligten Privatperson verfolgt werden dürfen, wie z. B. bei Ehr- und Körperverletzungen, Entwendungen zwischen Eltern und Kindern oder Geschwister etc., der Antrag auf Bestrafung schriftlich oder mündlich bei jeder Behörde angebracht werden kann, welche berechtigt oder verpflichtet ist, eine Anzeige über das vorgefallene Vergehen aufzunehmen und die Verfolgung desselben zu veranlassen, insbesondere also auch bei den Dorfshulzen. — In einem anderen Erkenntnis desselben Gerichtshofes vom 23. v. Mts. wird ausgeführt, daß, wenn das Strafgesetzbuch bei Abmessung der Strafe mildernde Umstände zuläßt, die den Geschwornen vorzulegende Frage in allen Fällen einfach dahin gefaßt werden muß, ob mildernde Umstände vorhanden seien, ohne Rücksicht darüber, ob diese vor, bei oder nach Verübung der That eingetreten sind.

Berlin, 25. Mai. Der Anfang der Börse belebte sich heute namentlich durch starke Nachfrage nach österr.-franz. Staatsbahn- und österr. Kredit-Aktien. Die günstigeren Notirungen dieser Effekten an der wiener resp. an der pariser Börse wirkte zusammen mit den Deckungsbedürfnissen der Fxir am hiesigen Plage und drängte nur noch mehr auf die Befriedigung der letzteren. Auch schloß Eisenbahnaktien gingen stark um, und erfuhren sehr bedeutende Steigerungen. Hierauf allein aber blieb das heutige Geschäft beschränkt. Alle anderen Effekten mit sehr wenigen Ausnahmen wurden offerirt und fanden nur nach Kurzermäßigkeiten Käufer.

Es gilt diese letztere Bemerkung namentlich von allen Bank- und Kredit-Effekten. Ganz besonders mußte heute die Ungunst in die Augen fallen, welche den Kommandittheilern der Diskontogesellschaft in beiden Emissionen zu Theil wurde. Dieses Papier, blieb heute 1/2 % unter dem Anfangskurse von Sonntags vergeblich offerirt, und Confortumscheine, gingen in Folge einer sehr beträchtlichen Verkaufsordre noch 1/2 % unter den Kurs der älteren herunter, um zuletzt übrig zu bleiben. Neben ihnen zogen besonders stark Ausbietungen der defauser Kredit-Aktien die Aufmerksamkeit auf sich. Man fürchtete, daß die bevorstehende Generalversammlung das Ausschreiben einer Einzahlung zur Folge haben werde, und da die Anstalt schon mit den bisher eingezahlten 30 % nichts, was dem Interesse der Aktionäre entspricht, geleistet hat, so kann diese Aussicht nur ein Signal zum Verkaufen geben. Der Kurs ging um zwei Prozent herunter. Eine günstigere Geschäftsentwicklung erfuhren österr. Kreditaktien. Sie gingen 3 % höher, waren aber am Ende unter diesem Kurse wieder zu haben. Außer ihnen behaupteten sich bei beschränktem Umsatz nur schles. Bankverein und preuß. Handels-Gesellschaft gut; diese wurden 1/2 % höher bezahlt, diese blieben von niedrigeren Sonntagskursen gefragt. Von den Aktien fremder Notenbanken bezahlte man nur thüring. von welchen es an Stücken fehlt, in einem einzelnen Posten 1 % höher; für weimarische bewilligte man allenfalls den letzten Kurs; für braunschweig. ermäßigte man die letzte Forderung abermals um 1 %, ohne sie placieren zu können. Leipziger Kreditaktien gingen gleich zu Anfang um 1/2 % zurück und schloßen dann noch 1/2 % niedriger; Kleinigkeiten wurden selbst um noch 1/2 % billiger, zu 81 1/2 % gehandelt.

Das beträchtlichste Geschäft unter den Eisenbahn-Aktien fand in den österr.-franz. Staatsbahn-Aktien statt. Wir haben eine der Ursachen bereits im Eingange des Berichts angedeutet. Eine zweite liegt in den ausgedehnten Verbindlichkeiten, welche die Fxir zum Ultimo übernommen haben und deren Erfüllung um so schwieriger wird, als aus Wien verlautet, daß die Kredit-Anstalt sich des Papiers angenommen habe. Nachdem der Preis sich um 3 Thaler gehoben und lange behauptet hatte, war am Schluß beinahe 1 Thlr. billiger anzukommen. Das Geschäft wandte sich überhaupt in der zweiten Börsenhälfte wieder von diesem Papier den schlesischen Eisenbahn-Aktien zu. Die entscheidende Ursache der diesen Aktien heute gewordenen Steigerungen ist wohl in den Verlegenheiten der Breslauer Börse zu suchen die in diesen Aktien auf's Aeupferste verfiert ist und für den nahen Ultimo bereits einen großen Mangel an Material in unerwünschter Aussicht hat. So überfliegen die kofel-oberberger ihren letzten Cours zwar nur um 1/2 % und behaupteten diese Steigerung nicht; dagegen gingen obereschl. C. um 2 1/2 % und auch freiburger in beiden Emissionen um 2 1/2 % über ihre letzten Course hinaus. Ebenso überfliegen oppeln-tarnowitzer den ihrigen um 1 1/2 %. Derschl. Lit. A. und B. verkehrten weniger lebhaft, erreichten aber gleichwohl eine Courseerhöhung von 1 1/2 resp. 2 %. Von den schles. Aktien wurden nur brieg-neisser abwärts mit 78 1/2 u. später noch 1 % billiger gehandelt. Endlich aber erfuhren Nordbaha heute den ganzen Einfluß der schon Sonntags gemeldeten ansehnlichen Mehreinnahme und hoben sich bei lebhaftem Umsatz um 1/2 - 3/4 %. Auch aachen-mascherer stiegen um 1 1/2 %, potsdamer um 1 %, obson man heute noch Ungünstigeres über die Finanzlage der Bahn verbreitete. Hamburger und stargard-posenener wurden 1/2 % höher, dagegen stettiner 1 % und bergisch-märkische 1/2 % niedriger gehandelt. Für Rheinische wollte man nur 1/2 % weniger anlegen. Anhalter blieben zum niedrigsten ihrer letzten Course übrig, für köln-mindener bewilligte man den letzten Cours erst nach vorgängiger Herabsetzung um 1/2 %.

Die preussischen Anleihen fanden auch heute keine Käufer. Unter den ausländischen Fonds verkehrten die österreichischen in matter Haltung zu den letzten Course. Für die russischen russischen Anleihen war zu 1/2 bis 1/3 höherem Course Nachfrage, und wäre für die englischen Kassen wohl 107 zu erzielen gewesen, wenn Abgeber vorhanden. Polnische Schatzobligationen bezahlte man in Posten 1/2 % höher, dagegen gingen neue Pfandbriefe um 1/2 % gewichen um. Für defauser Prämien-Anleihe zahlte man vereinzelt 97, doch fanden sich zu diesem Course mehr Dofferer als Käufer. Hamburger Loose waren zur letzten Briefnotiz heute gefragt. (Bank- u. F.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 25. Mai 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. Berlinische — Borussia — Colonia 1050 Gl. Elberfelder 250 Gl. Magdeburger 450 Gl. Stettiner National- 115 Gl. Schlesische 104 Gl. Leipziger incl. Div. 590 Gl. Rückversicher.-Aktien: Kachener 400 Gl. Kölnische 104 1/2 Gl. Allgemeine Eisen- und Lebensvers. 100 Gl. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner — Kölnische 100 Gl. Magdeburger 52 Gl. Ceres 20 Gl. Feuer-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser — Agrippina — Niederheinische zu Wesel — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 112 1/2 Gl. (excl. Div.) Magdeburger 100 Gl. (incl. Div.) Dampfschiffahrts-Aktien: Ruhrort 112 Gl. (incl. Div.) Mühlh. Dampfschiff — Bergwerks-Aktien: Minerva 96 Gl. Förder-Hütten-Berein 125 1/2 Gl. (incl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 104 Gl. u. 105 Gl.

Das Geschäft war ziemlich lebhaft; einige Aktien wurden höher, einige andere billiger verkauft. — Als im Preise gestiegen sind die Darmstädter

Bank- und desgleichen Berechtigungscheine und Doffer. Credit-Aktien bez. vorzubeugen, dagegen sind Leipziger und Dessauer Credit-Aktien im Course gewichen. — Dessauer Continental-Gas-Aktien wurden von 104 etwas a 105 % bezahlt.

Berliner Börse vom 25. Mai 1857.

Fonds- und Geld-Course.	Magdeburg-Walberst.	202 B.
Freiw. Staats-Anl. 4 1/2 99 1/2 ba.	Magdeburg-Hilberst.	4
Staats-Anl. v. 50/52 4 1/2 99 1/2 ba.	Mainz-Ludwigsh. A. 4	
dito 1853 4 1/2 99 1/2 ba.	ditto C. 5	
dito 1854 4 1/2 99 1/2 ba.	Mecklenburger 4	57 ba.
dito 1855 4 1/2 99 1/2 ba.	Münster-Hammer 4	
dito 1856 4 1/2 99 1/2 ba.	Neuau-Breger 4	78 1/2 ba. u. B.
Staats-Schuld-Sch. 3 1/2 93 1/2 ba.	Niederrheinische 4	91 1/2 ba.
Seehd.-Präm.-Sch. 3 1/2 93 1/2 ba.	ditto Pr. Ser. I. II. 4	91 1/2 ba.
Präm.-Anl. von 1855 3 1/2 117 ba.	ditto Pr. Ser. III. 4	91 1/2 ba.
Berliner Stadt-Obli. 4 1/2 99 1/2 ba.	ditto Pr. Ser. IV. 4	101 1/2 B.
Kass.-u. Neumark. 3 1/2 86 1/2 ba.	Niederrh. Zweigb. 4	
Pommersche 3 1/2 86 1/2 ba.	Nordb. (Fr.-Wilh.) 4	56 1/2 u. 7/8 m. ba.
Posenische 3 1/2 86 1/2 ba.	ditto Prior. 4	
ditto 3 1/2 86 1/2 ba.	Obereschlische A. 3 1/2	141 1/2 a 142 1/2 ba.
Schlesische 3 1/2 86 1/2 ba.	ditto B. 3 1/2	133 1/2 a 134 ba.
Kur.-u. Neumark. 4 1/2 92 1/2 ba.	ditto C. 4	
Pommersche 4 1/2 91 1/2 ba.	ditto Prior. A. 4	
Posenische 4 1/2 90 1/2 ba.	ditto Prior. B. 4	88 1/2 B.
Preussische 4 1/2 91 1/2 ba.	ditto Prior. C. 4	89 1/2 B.
Westf. u. Rhein. 4 1/2 93 1/2 G.	ditto Prior. D. 4	89 1/2 B.
Sächsische 4 1/2 93 1/2 G.	Oppeln-Tarnowitzer 4	80 1/2 G.
Schlesische 4 1/2 93 1/2 G.	Frank-Wilb. (St.-N.) 4	61 1/2 G.
Friedrichsdor. 4 1/2 103 1/2 ba.	ditto Prior. I. 5	
Louisdor. 4 1/2 103 1/2 ba.	ditto Prior. II. 5	

Actien-Course.		Preuss. und ausl. Bank-Actien.		
Aachen-Düsseldorfer	3 1/2	82 1/2 bz.	Preuss. Bank-Anth. 4 1/2	145 G.
Aachen-Mastricht.	4	53 a 55 1/2 bz.	Berl. Kassen-Verein 4	121 G.
Amsterdam-Rotterd.	4	—	Braunschweiger Bank 4	120 G.
Bergisch-Markische	4	86 bz.	Weimarische Bank 4	113 1/2 bz. u. G.
dito Prior.	5	102 B.	Rostocker	4
dito II. Em.	5	102 B.	Geraer	4
Berlin-Anhalter	4	142 bz.	Thüringer	4
dito Prior.	4	92 G.	Hamb. Nordb. Bank	4
Berlin-Hamburger	1	113 a 113 1/2 bz.	Verkehrs-Bank	4
dito Prior.	1 1/2	—	Hannoversche	4
dito II. Em.	1 1/2	—	Bremer	4
Berlin-Potsd.-Mgd.b.	4	130 etw. bz.	Luxemburger	4
dito Prior. A. R.	4	131 B.	Darmstädter Zeitelb.	4
dito III. C.	4	98 1/2 bz.	Darmst. (abgest.)	4
dito Lit. D.	4 1/2	95 1/2 bz.	Dort Berechtigung	4
Berlin-Stettiner	4	142 bz.	Leipzig. Creditb.-Act.	4
dito Prior.	4 1/2	90 1/2 B.	Meininger	4
Breslau-Freiburger	4	124 1/2 a 126 bz.	Dessauer	4
dito neueste	4	121 etw. ba. u. G.	Coburger	4
Köln-Mindener	3 1/2	150 1/2 a 151 bz.	Moldauer	4
dito Prior.	4 1/2	100 B.	Oesterreich.	5
dito II. Em.	5	183 bz.	Genfer	4
dito II. Em.	4	—	Disc.-Comm.-Anth.	4
dito III. Em.	4	—	Berliner Handels-Ges.	4
dito IV. Em.	4	—	Bank-Verein 4	101 1/2 B.
Frankf.-Main-Elberfeld	4	—	Preuss. Handels-Ges.	4
Franz. St.-Eisenbahn	5	136 1/2 bz.	Schles. Bank-Verein 4	93 1/2 bz.
dito Prior.	3	276 B.	Minerva-Bergw.-Act	5
Ludwigsh.-Bexbacher	4	148 1/2 bz.	Berl. Waar.-Cred.-G.	4

Berlin, 25. Mai. Weizen loco 48—84 Thlr. — Roggen loco 44—44 1/2 Thlr., 85/86pfd. 44 1/2 Thlr. bezahlt, schwimmend 85 1/2 pfd. 44 1/2 Thlr., Mai-Juni 45—44 1/2 Thlr. bezahlt, Brief und Gld., Juni-Juli 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Juli-August 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, September-Oktober 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Oktober-November 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, November-Dezember 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Dezember-Januar 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Januar-Februar 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Februar-März 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, März-April 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, April-Mai 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Mai-Juni 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Juni-Juli 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Juli-August 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, August-September 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, September-Oktober 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Oktober-November 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, November-Dezember 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Dezember-Januar 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Januar-Februar 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Februar-März 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, März-April 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, April-Mai 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Mai-Juni 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Juni-Juli 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Juli-August 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, August-September 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, September-Oktober 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Oktober-November 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, November-Dezember 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Dezember-Januar 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Januar-Februar 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Februar-März 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, März-April 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, April-Mai 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Mai-Juni 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Juni-Juli 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Juli-August 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, August-September 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, September-Oktober 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Oktober-November 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, November-Dezember 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Dezember-Januar 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Januar-Februar 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Februar-März 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, März-April 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, April-Mai 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Mai-Juni 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Juni-Juli 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Juli-August 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, August-September 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, September-Oktober 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Oktober-November 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, November-Dezember 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Dezember-Januar 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Januar-Februar 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Februar-März 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, März-April 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, April-Mai 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Mai-Juni 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Juni-Juli 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Juli-August 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, August-September 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, September-Oktober 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Oktober-November 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, November-Dezember 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Dezember-Januar 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Januar-Februar 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Februar-März 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, März-April 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, April-Mai 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Mai-Juni 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Juni-Juli 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Juli-August 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, August-September 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, September-Oktober 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Oktober-November 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, November-Dezember 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Dezember-Januar 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Januar-Februar 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Februar-März 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, März-April 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, April-Mai 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Mai-Juni 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Juni-Juli 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Juli-August 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, August-September 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, September-Oktober 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Oktober-November 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, November-Dezember 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Dezember-Januar 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Januar-Februar 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Februar-März 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, März-April 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, April-Mai 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Mai-Juni 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Juni-Juli 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Juli-August 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, August-September 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, September-Oktober 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Oktober-November 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, November-Dezember 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Dezember-Januar 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Januar-Februar 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Februar-März 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, März-April 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, April-Mai 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Mai-Juni 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Juni-Juli 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Juli-August 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, August-September 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, September-Oktober 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Oktober-November 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, November-Dezember 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Dezember-Januar 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Januar-Februar 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Februar-März 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, März-April 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, April-Mai 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Mai-Juni 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Juni-Juli 45—44 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Juli-August 45—44 1/2 Thlr. bez. u.